

Rundschau.

Berlin, 22. Febr. Ueber den Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen betroffenen Unfall hören wir Folgendes: „Se. Königl. Hoheit wohnte am Sonnabend Abend der Vorstellung der Räuber im Schauspielhause bei. Der Prinz begab sich nach beendeter Vorstellung ohne Gefolge und zu Fuße nach seinem Palais. Kurz vor demselben, an der Ecke der Behren- und Markgrafenstraße, glitt der Prinz aus, und fiel heftig nieder. Ohne Hülfe und Führung, da Niemand in der Nähe war, begab sich der Prinz in das Palais. Eine Verstauchung des linken Fußgelenkes, welche zwar nicht ganz unbedeutend ist, jedoch zu keinen ernsteren Besorgnissen Veranlassung giebt, bewog den Leibarzt, Geheimrath Lauer, welcher sofort zur Stelle war, 12 Blutegel an dem leidenden Theile zu appliciren. Gestern, Sonntag Vormittag, befand sich der Prinz besser, der Schmerz hatte etwas nachgelassen. In der Nacht von Sonntag zu Montag hatte Se. Königliche Hoheit abwechselnd ruhig geschlafen und haben sich die Schmerzen heute im Laufe des Vormittags verloren.

— Am 23. künftigen Monats wird eine der hervorragendsten Persönlichkeiten unserer heutigen Armee, der kommandirende General des 5. Armeekorps, Generallieutenant Graf v. Waldersee, sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen. Derselbe, 1791 geboren, eröffnete in dem Alter von 17 Jahren an demselben Datum 1808 seine Laufbahn im Regiment Garde du Corps, welchem er mit Uebergehung der unteren Grade gleich als Secondelieutenant zugetheilt wurde, und wobei er schon 1812 zum Premierlieutenant avancirte. In dieser Eigenschaft wohnte er mit seinem Regiment 1813, vor dem Waffenstillstande, den Schlachten bei Groß-Görschen und Bautzen, wie dem Gefecht bei Haynau mit der Auszeichnung bei, daß er gleich nach Wiedereröffnung der Feindseligkeiten, im September zum Stabsrittmeister aufrückte, und war auch nachher in den Schlachten bei Kulm, Leipzig, La Rothière, Arcis-sur-Aube und Paris gegenwärtig, bei welchen Gelegenheiten aber die preußischen Garde du Corps nicht eigentlich aktiv zur Verwendung gelangten, sondern sich nur mehr oder weniger dem feindlichen Kanonenfeuer ausgesetzt befanden. 1815 im Juni erfolgte darauf des Grafen von Waldersee Ernennung zum wirklichen Rittmeister, bereits 1819 aber die zum Major. 1835 ward ihm das Kommando des 3. Ulanenregiments anvertraut, welche Stellung er jedoch schon zwei Jahre darauf mit dem Kommando über das Regiment Garde du Corps vertauschte, und hier in demselben Jahre auch noch zum Oberstlieutenant, 1836 aber zum Obersten avancirte. Unter seinem Befehl feierte sein Regiment 1840 auch noch das hundertjährige Fest seiner Errichtung, bereits im nächsten Jahre darauf überkam der Oberst jedoch das Kommando der 2. Kavalleriebrigade, wozu er 1842 auch Generalmajor, 1848 aber Kommandeur der gesammten Gardekavallerie, und das nächste Jahr Generallieutenant wurde. Die Stelle als kommandirender General des 5 Armeekorps endlich bekleidet dieser General seit dem August 1856. Der Graf ist Ritter des Rothen Adlerordens erster Klasse, des St. Johanniterordens und Inhaber des preußischen Dienstkreuzes, wie zugleich von neun fremden hohen Ehrenzeichen. (Spen. Z.)

— Die Kaiserin von Rußland hat dem 3. Ulanen-Regiment (Kaiser von Rußland) ein Standarten-Band zustellen lassen, dessen Anlegung bei großen Paraden und anderen besonderen Festlichkeiten des Königs Majestät, wie das Kriegs Ministerium unterm 10. d. bekannt gemacht, durch Allerh. Ordre vom 4. v. Mts. genehmigt hat.

— Der Prinz Heinrich von Reuß zu Stonsdorf in Schlesien, ein Bruder der regierenden Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, hat einen Kirchengesang für unsern König komponirt, der demnächst vom Königl. Domchor in der Schloßkapelle zu Charlottenburg ausgeführt werden soll.

— Im vergangenen Jahre sind durch die Stadtpost nicht weniger als 700,000 Briefe bestellt worden, welche ihr allein durch die Civilabtheilung des Stadtgerichts zugefertigt wurden. Nimmt man nun an, daß die Kriminal- und die Vormundschaftsabtheilung dieses Gerichtshofes zusammen auch nur 300,000 Briefe abgesendet haben, so hat die Stadtpost für das Königl. Stadtgericht allein eine Million Briefe im vergangenen Jahre zu besorgen gehabt. Im laufenden Jahre wird die Zahl derartiger Briefe jedenfalls eine bei weitem größere werden, denn es werden jetzt aus einzelnen Deputationen des Stadtgerichts, namentlich aus den Wechseldeputationen und der Concursabtheilung täglich noch einmal so viel Briefe abgesendet, als dies im vergangenen Jahre während der belebtesten Geschäftsperiode der Fall gewesen ist. (B. G. Z.)

Gr.-Glogau, 20. Febr. Heute Mittag brach in dem hiesigen interimistischen Bahnhofe der Lissa-Glogauer Bahn auf dem Blockhausplateau Feuer aus, wobei ein Theil der Empfangsräume, sowie die Billet- und Gepäck-Expeditionslokale abgebrannt sind.

Lemberg, 14. Febr. Ein schrecklicher Vorfall hat sich vorgestern hier ereignet. Ein gewisser Zehe, der sich mit der Fabrikation von Kamphin befaßt, hatte in der Krakauer Vorstadt ein Gewölbe, worin sich ein großer Vorrath von Kamphin befand. Freitag früh fährt seine Frau, die er erst vor Kurzem geheirathet und die nicht mehr als 17 Jahre zählte, mit ihrer 15jährigen Schwester bei dem Gewölbe vor, und läßt ein Fäßchen mit Kamphin abladen. Bei dieser Gelegenheit geht das Fäßchen entzwei und ein Theil des Kamphins fließt zur Erde. Kurz darauf geht ein Landmann vorüber, und da er die Flüssigkeit an der Erde sieht, so fragt er einen zufällig Anwesenden, was das sei, worauf dieser, um ihn von der Brennbarkeit des Stoffes zu überzeugen ein Zündhölzchen aus der Tasche nimmt und den Kamphin anzündet. Die Flamme theilt sich sofort bis in das Gewölbe mit und ergreift die Kleider der jungen Frau, welche das Feuer mit den Füßen erdrücken will. Als man nun herbeieilte und sie aus dem Gewölbe hervorzog, war sie schon halb verbrannt; sie gab in der folgenden Nacht den Geist auf. Das Gewölbe wurde schnell von allen Seiten geschlossen und das Feuer darin auf diese Weise erdrückt; aber Niemand wußte Etwas von der Schwester, die darin ebenfalls jämmerlich umkam. Die Unglückliche war nicht verbrannt, aber erstickt. Der Fabrikant selbst, der für die Errettung seiner Frau zu spät gekommen war, verlor noch an demselben Tage den Verstand.

Turin, 14. Febr. Die Regierung von Neapel hat jetzt die Note des hiesigen Kabinets in Betreff des „Cagliari" beantwortet. Diese Gegennote ist vom 30. Jan. datirt und von Hrn. Caraffa an den sardinischen Geschäftsträger zu Neapel gerichtet. Weder das Argument des Hrn. v. Cavour, daß das Schiff auf dem hohen Meer, fern von der Küste, aufgegriffen, noch den Einwand, daß der Capitain desselben seines freien Willens nicht mächtig gewesen sei, erkennt die neapolitanische Regierung an; sie behauptet vielmehr, daß das Schiff einen Akt der Piraterie ausgeübt habe, und daß sie daher nach dem Völkerrecht befugt gewesen sei, dasselbe auch auf hohem Meer aufzugreifen.

London, 22. Febr. Nach dem vorgestrigen Minister-Conseil hat das gesammte Ministerium gestern um seine Demission gebeten, welche von der Königin ertheilt worden ist. Die Königin hat Lord Derby zu sich berufen. Derselbe hat die Bildung des Ministeriums übernommen. Ein Gerücht in sonst gut unterrichteten Kreisen bezeichnet Disraeli als Minister des Auswärtigen, Gladstone als Schatzkanzler, Ellenborough als Kriegsminister, Stratford als Kabinetsmitglied und Malmesbury als zukünftigen Gesandten in Paris.

— Eine neue ostindische Post ist eingetroffen. Nach offizieller Meldung hat Sir Colin Campbell die Rebellen von Futteghur geschlagen und will nach Eintreffen des Belagerungs-Trains mit Jung Bahador vereint in Oude einrücken.

Mitau. Die seit längerer Zeit projektirte Errichtung einer Eisenbahn zwischen Riga und Mitau scheint nunmehr ins Leben treten zu wollen, und ist das Terrain derselben, wie auch der für den Bahnhof bestimmte Platz bereits kürzlich offiziell vermessen worden.

Stadt-Theater.

Benefiz und letzte Vorstellung des Hrn. François Rappo.

Hr. François Rappo feierte in der gestrigen Abschieds-Vorstellung zugleich einen „Polterabend" seines Scheidens. Der Gäste waren gar viele geladen, aber nur eine geringe Anzahl erschienen. Rappo's tüchtige Leistungen, seine kraftvollen, herkulischen Tändeleien hätten wohl ein mit besserem Erfolge gekröntes Ende seiner Vorstellungen bei uns hoffen und für ihn wünschen lassen. Nach theils neuen, theils schon früher gesehenen Productionen, gewährte das bengalisch beleuchtete Schluß- und Ueberwältigungs-Tableau in der grausigen pantomimischen Räubergeschichte ein recht imposantes lebendes Bild. — Vorher wurde „Stadt und Land" oder „Der Viehhändler aus Oberösterreich" von F. Kaiser nach mehrjährigem Zwischenraume wieder gegeben. Obgleich das Stück, welches statt Posse richtiger mit Character-Gemälde bezeichnet werden dürfte, in der Länge der Zeit manche Spuren seines Alters davongetragen hat, bleibt es dennoch immer eine gern gesehene Erscheinung. Der biedere, offene Viehhändler (Hr. Isoard) zeigte sich von seinem ersten, kalt erwiederten Entree bei dem reich gewordenen, ahnenstolzen Bruder in der Stadt bis zu dessen Rettung durch ihn als ein ächter Diamant, ungeschliffen zwar, doch innerlich vom klarsten Wasser. Die von A. Müller dem Stücke eingefügten Nationallieder, wegen ihrer Herzlichkeit schon volksthümlich geworden, wurden, von Hrn. Isoard vorgetragen, gern gehört. Seine Nichte (Frl. Ledner) in ihrer natürlichen Ungezwungenheit, und sein geliebtes Weib (Frl. Senger), bis auf die Ohrfeige sehr blöde, hatten sich wie ihr Begleiter des ausländischen Dialects mit gutem Erfolge befleißigt. Im Gegensatz zu diesen steht der Character der städtischen Familie. Hr. v. Hochfeld (Hr. Pegelow), dessen Ahnen in Podolien blutige Thaten vollbracht, muß wegen seines Ehrgeizes sich des eignen Bruders schämen und ist der vollständige Untergebene seines Dieners (Hrn. Bartsch), welcher auf das point d'honneur keinen Makel kommen läßt, bis der stolze Großhändler wie seine übermüthige Frau (Frau Bachmann) durch den aufs Schnödeste zurückgesetzten Bruder eines Andern und Bessern belehrt werden. Hr. Pegelow spielte seinen Part mit derselben Routine wie in früheren Jahren. Da sich auch für die kleineren Parthieen, namentlich in Hrn. Simon als Robert, der die Balanze zwischen Stadt und Land hält, und in Hrn. Hänseler als abgeschmackten stets hüpfenden Hr. v. Hupfer, eine gute und passende Besetzung gefunden hatte, war das Interesse an dem Stücke bis zu seinem Schlusse ein recht reges.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 23. Febr. Sr. Maj. Schooner „Hela", der mehrere Jahre an unserer Marine-Werfte ruhig dagelegen, wird jetzt wieder, und zwar am 1. März in Dienst gestellt werden. Man bezweckt, auf demselben bei erstem offenen Wasser eine Besatzung von ca. 60 Mann und ein Seesoldaten-Detachement von 12 Mann Sr. Maj. Dampf-Aviso „Grille" nach Havre zu überbringen. — Der Seconde-Lieutenant Graf v. Waldersee, welcher kürzlich von der Garde ins See-Bataillon versetzt worden ist, hat einen dreijährigen Urlaub erhalten, um den Seedienst in der englischen Flotte kennen zu lernen.

— [Theatralisches.] Die nächste Zeit bringt uns im Theater viel des Neuen, und hoffentlich auch des Guten. — Morgen tritt neben Miß Lydia Thompson, welche als „Picarde" excelliren wird, Frl. Ernst auf, also in Wahrheit: Scherz mit Ernst verbunden. Uebermorgen, Donnerstag, wirkt in dem Benefiz der Miß Thompson Hr. Ascher mit, und bringt zwei kleine Novitäten zur Aufführung, von dene die eine „Ein Berliner Börsenmäkler" schon in ihrem Titel Anziehungskraft besitzt. Freitag wird Frl. Ernst zum letzten Male auftreten und schon am nächsten Montag endet das diesmal so kurze Gastspiel des Herrn Ascher mit seiner Benefiz-Vorstellung „Biedermann und Consorten", welches Stück in Berlin ein außerordentliches Glück gemacht hat. Wie dankbar wir auch Herrn Ascher sein müssen, daß er uns mit einer Anzahl neuer Stücke bekannt gemacht hat, so können wir doch nur bedauern, daß der so vielfach ausgesprochene Wunsch, den Künstler als Conrad Bolz in den „Journalisten" zu sehen, nicht in Erfüllung gegangen. Conrad Bolz, unter allen Rollen Ascher's seine anerkannt beste, hat vor zwei Jahren gerade die gebildeten Kreise Danzigs ungewöhnlich angeregt. Das diesmalige Gastspiel Aschers dürfte wohl sein letztes in Danzig sein, da der Künstler bekanntlich eine Stellung als Dirigent des neuen Victoria-Theaters in Berlin angenommen hat und nach Eröffnung desselben keine Gastspiele mehr unternehmen wird. — Der nächste Gast unseres Theaters ist dann die Frau Dr. Nimbs, die rühmlichst bekannte Sängerin, welche hoffentlich in unser Opern-Repertoir neues Leben bringen wird.

— Zu Ehren der Silberhochzeit des Directors der hiesigen Handels-Akademie, Hrn. Prof. Dr. Bobrick, werden demselben die Akademiker heute Abend 8 Uhr einen Fackelzug bringen.

— Wie wir schon vor längerer Zeit in der Kürze mittheilten, sollte in dem Plan zur 117. Klassen-Lotterie eine Aenderung in der Zahl der Gewinne angeordnet sein. Solche ist nun wirklich auch diesesmal schon eingetreten und zwar in folgender Weise: In der ersten Klasse ist die Summe der Gewinne von 144,200 auf 144,800 Thlr. gestiegen und zwar dadurch, daß die drei Gewinne zu 1000 Thlr. auf je 1200 Thlr. erhöht sind. Die zweite Klasse (235,400 Thlr. auf 5000 Gewinne vertheilt) ist unverändert geblieben. Die Anzahl der Gewinne in der dritten Klasse ist auf der Höhe von 6000 geblieben, ihr Betrag aber von 402,900 Thlr. auf 403,400 Thlr. dadurch gestiegen, daß statt 5 Gewinne zu 500 Thlr., eben so viel zu 600 Thlr. gezogen werden. In der vierten Klasse ist die Erhöhung der Gewinne an Anzahl am bedeutendsten, nämlich von 25,000 auf 27,000 Nummern; wogegen der Geldbetrag derselben von 3,137,500 Thlr. auf 3,136,400 Thlr. verringert ist, also gerade um die Summe, um welche die 1. und 3. Klasse erhöht ist. Und zwar vertheilen sich jetzt die Gewinne in der vierten Ziehung folgendermaßen: es giebt jetzt 1 Gewinn zu 150,000 Thlr., 1 Gewinn zu 100,000 Thlr., 1 Gewinn zu 50,000 Thlr., 1 Gewinn zu 40,000 Thlr., 1 Gewinn zu 30,000 Thlr., 1 Gewinn (neu) zu 25,000 Thlr., 1 Gewinn zu 20,000 Thlr., 1 Gewinn (neu) zu 15,000 Thlr., 7 Gewinne zu 10,000 Thlr. (bisher waren es nur 4), 19 Gewinne (bisher nur 15) zu 5000 Thlr., 36 Gewinne (bisher 35) zu 2000 Thlr., 440 Gewinne zu 1000 Thlr., 550 Gewinne zu 500 Thlr., 900 Gewinne zu 200 Thlr., 1800 Gewinne zu 100 Thlr. und 23,240 Thlr. (statt der bisherigen 21,250 zu 70 Thlr.) zu 60 Thlr.

Dirschau, 21. Febr. Ein kleinerer Besitzer bei Elbing, welcher sein Grundstück verkauft hatte, war, als er vor einigen Tagen von einer kleinen Reise zurückkehrte, nicht wenig erstaunt, weder seine Ehefrau noch sein kleines Kind vorzufinden; wie aber erschrack er, als ihm die Gewißheit wurde, daß seine untreue Ehehälfte nicht allein mit einem Liebhaber durchgegangen war, sondern auch den ganzen Erlös der verkauften Besitzung, im Betrage von 4333 Thlr., nebst Wagen und Pferden mitgenommen hatte. Der unglückliche Gatte war gestern zur Verfolgung des Liebhabers hier, nachdem die Gattin in Elbing dingfest gemacht, der Liebhaber aber mit dem Fuhrwerke und dem größten Theile des baaren Geldes durchgegangen ist. — Gestern Abend verfiel hier ein Seifensiedergeselle in Krämpfe und verschied bald darauf. Die nähern Recherchen haben ergeben, daß derselbe von dem zur Verfertigung wohlriechender Seife ihm von seinem Meister übergebenen Birmana-Oel, einem aus bittern Mandeln bereiteten Oele, genossen hatte. Ob mit Absicht oder aus Unwissenheit läßt sich nicht feststellen.

— Die Notiz, welche in Nr. 42. d. Bl. über den wahrscheinlichen Raubmörder des vor länger als einem Jahre gemordeten Einsassen Peter Hoock in Altmünsterberg gebracht wurde und die darin enthaltenen näheren Angaben brachten den Gefängniß-Inspektor Kersten in Königsberg darauf, einen seit kurzer Zeit dem dortigen Gerichtsgefängnisse wegen Vagabondirens überlieferten Menschen näher ins Auge zu fassen, der sich gegenwärtig Henselowsky nennt. Den von Hrn. K. mit großer Vorsicht gestellten Fragen gelang es denn auch, zu ermitteln, daß qu. Henselowsky, wie in jener Notiz angegeben, in der That auch den Namen Kuschel, Bark und Bursemer führte, daß er ein Korbflechter ist, sich längere Zeit in der Tiegenhöfer Gegend umhergetrieben hat und auch im Besitze eines auf den Namen Bark lautenden Seezeugnisses gewesen ist. Unter solchen Umständen wurde die sofortige Einschmiedung des gefährlichen Inkulpaten vorgenommen und das Kreisgericht in Marienburg von der Festnahme desselben unter Mittheilung eines sehr vollständigen Signalements benachrichtigt. (K. H. Z.)

— Auf der Grenze der Kreise Labiau und Königsberg erstreckt sich von der Domaine Kaymen bis zum Kurischen Haff eine schmale, fast 2 Meilen lange Niederung, welche so geringes Gefälle hat (auf 2 Meilen nur 5½ Fuß) und so tief liegt, daß sie bei jedem stärkeren, durch Nord- oder Nordwestwind herbeigeführten Aufstau des Haffes überschwemmt wird. Da die Niederung, welche von einem kleinen Fluß, der Duhnau'schen Beek, der Länge nach durchschnitten wird, überwiegend aus Wiesen und Weideland besteht, so sind zwar die Ueberschwemmungen im Winter und ersten Frühjahr nicht schädlich, dagegen bringen dieselben während des Sommers große Nachtheile. Der zweite Grasschnitt geht gewöhnlich, der erste bisweilen, verloren, die Werbung des Futters wird erschwert, die Qualität des letzteren fällt schlecht aus und man kann den Verlust, welchen die betheiligte Bodenfläche von 11,122 Morgen aus diesen ungünstigen Vorfluth-Verhältnissen erleidet, auf 10,000 Thl. jährlich veranschlagen. Ein schon 1840 angeregter Entwässerungs-Plan kam nicht zur Ausführung, weil das geringe Thal-Gefälle für sich allein als ungenügend erachtet wurde. Ein neuer Plan, von dessen Ausführung man einen sicheren Erfolg erwartet, ist im Jahre 1855 von mehreren Hauptinteressenten aufgestellt und der Antrag auf Bildung eines Deichverbandes gestellt worden. Nach diesem umfassenderen Plane kommt es darauf an: 1) den Rückstau des Haffes im Sommer durch einen Stau-Damm, unter Anlegung von 4 Schleusen für die Binnengewässer, abzuschließen; 2) ein Dampf-Schöpfwerk von 60 Pferdekraft aufzustellen, welches im Sommer zur Zeit des Stauwindes den Wasserspiegel so weit senken soll, als es die Wiesenkultur erfordert; 3) die Verkrautung und Verflachung der Haupt-Binnengewässer durch regelmäßige Räumung zu beseitigen. Die Herstellungskosten sind auf 36,841 Thlr. und die jähr-

lichen Unterhaltungskosten auf 2450 Thlr. veranschlagt. Diese Baukostensumme wird zwar voraussichtlich erheblich überschritten werden, wie sich bei den Bauten herausgestellt hat, welche von den Interessenten schon im vorigen Jahre im Vertrauen auf das definitive Zustandekommen des Verbandes ausgeführt sind. Da jedoch auch, wenn die Baukosten 40—50,000 Thlr. betragen sollten, noch immer keine übermäßige Belastung entsteht, indem die im vorläufigen Kataster auf 6640 Normalmorgen reduzirte Totalfläche der 11,122 Morgen nur mit 6—8 Thalern pro Normalmorgen betroffen wird und da auch der Meliorationsplan selbst durchaus die Billigung der Sachverständigen erlangt hat, so ist dem auf Grund desselben entworfenen Statut für den Kaymen-Lablack'er Deichverband nunmehr die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden. Die schon jetzt ausgeführten Arbeiten umfassen den größten Theil des Staudammes; ebenso ist bereits eine Schleuse und das Dampfschöpfwerk mit den Zu- und Ableitungskanälen der Vollendung nahe, und die Räumung der Beek so weit vorgeschritten, daß die Betheiligten schon im nächsten Jahre den Nutzen der Anlage zu genießen hoffen. (Pr. C.)

Vermischtes.

, [Hohes Alter.] Zu St. Moritz in der Schweiz starb am 10. d. Frau Altrathsherr Magd. Bavier, geb. Flugi v. Aspermont, im 91. Jahre. Sie war die Schwester des in neapolitanischen Diensten stehenden, vor einem Jahre noch in voller Amtsthätigkeit lebenden Reichsmarschalls Nik. Flugi v. Aspermont, welcher im 84. Jahre hingeschieden ist. Diese Beiden und ihre drei noch lebenden Geschwister zählten vor einem Jahre zusammen 402 Jahre. Der Letztverstorbenen Mutter, Regina, geb. Planta v. Wildenberg, starb in ihrem 82. Jahre am Schlagfluß. Sie war nie krank gewesen und behielt bis zur letzten Stunde den vollen Gebrauch ihrer Sinne und Glieder. Deren Mutter, geb. Pestalozzi v. Tammersheim, erreichte das hohe Alter von 93 Jahren, so daß die Jahre der Mutter, der Tochter und der Enkelin zusammen die seltene Zahl von 266 Jahren bilden. Das Glückliche bei den angeführten Altersbeispielen war jedoch: „das Altwerden ohne Gebrechen und eine verhältnißmäßig geringe Kraftabnahme."

Meteorologische Beobachtungen.

Februar	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
23	8	28″ 7,38‴	— 8,7	— 8,6	— 13,4	Südl. ruhig und hell.
	12	28″ 7,54‴	— 3,9	— 4,5	— 7,9	Oestl. do. do.
	4	28″ 7,59‴	— 1,4	— 1,6	— 7,2	ONOestl. do. do. schönes Wetter.

Marktbericht.

Bahnpreise zu Danzig vom 23. Februar.
Weizen 124—136pf. 45—77 Sgr.
Roggen 124—130pf. 37—40 Sgr.
Erbsen 45—55 Sgr.
Gerste 105—118pf. 30—43 Sgr.
Hafer 65—80pf. 22—28 Sgr.
Spiritus 14 Thlr. pro 9600% Tr. F. P.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 22. Februar 1858.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$85\frac{1}{4}$
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	84	$83\frac{1}{2}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	do. do.	4	$93\frac{1}{4}$	$92\frac{3}{4}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Königsb. Privatbank	4	$87\frac{1}{2}$	$86\frac{1}{2}$
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Pomm. Rentenbr.	4	$92\frac{1}{4}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{1}{2}$	92
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$	Preußische do.	4	$92\frac{1}{2}$	—
do. v. 1853	4	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	$4\frac{1}{2}$	137	—
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{4}$	$84\frac{1}{4}$	Oesterreich. Metall	5	$80\frac{1}{2}$	—
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{1}{2}$	$112\frac{1}{2}$	do. National-Anl.	5	83	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$83\frac{1}{2}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$84\frac{1}{4}$	—
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$	—	do. Cert. L. A.	5	$93\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$
Posensche do.	4	—	$98\frac{1}{2}$	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	88	87

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Commissionsrath Woltersdorff a. Königsberg. Hr. Landwirth Beyer a. Gr. Kakitt. Hr. Hotelbesitzer Hezner a. Marienwerder. Die Hrn. Kaufleute Rennie a. Liverpool, Louvens a. Luxemburg, Wolffsohn a. Posen, Toussaint a. Berlin, Netto a. Leipzig, Nendel a. Barmen, Vollbaum a. Elbing, Fricke a. Magdeburg, Schwietering a. Dülken.

Hotel de Berlin:

Hr. Oberamtmann Zwicker a. Czechoczin. Hr. Gutsbesitzer Weiß a. Niedamowo. Hr. Baumeister Düvenage a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Stürtze a. Stettin u. Habermann a. Berlin.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Lieutenant v. König a. Pr. Stargardt. Hr. Oeconom Zitzewitz a. Schlochau. Die Hrn. Kaufleute Hiller a. Berlin, Köppen a. Greifenhagen u. Dräger a. Hamburg.

Hotel d'Oliva:

Hr. Gutsbesitzer Dieckhoff a. Stettin. Hr. Kaufmann Stein a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer v. Czarlinski n. Gattin a. Bukowitz u. Reykowski a. Pommey. Hr. Baumeister Hecht a. Stolp.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 24. Febr. (5. Abonnement Nr. 17.) Dritte Gastdarstellung der **Miss Lydia Thompson,** National-Solotänzerin vom Drury-Lane-Theater in London, und neunte Gastdarstellung der Großherzogl. Hofschauspielerin Frl. **Laura Ernst,** vom Hoftheater zu Karlsruhe. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten nach einer Novelle von Dr. Ernst Raupach. (Donna Isaura: Fräul. Laura Ernst.) Nach dem ersten Akt: **Czardas.** Ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von Miß Lydia Thompson. Nach dem dritten Akt: **Saylor boys dance.** Schiffsjungen-Tanz, im Matrosen-Costüm ausgeführt von Miß Lydia Thompson. Zum Schluß: **Die Rückkehr des Landwehrmanns,** oder: **Der Kurmärker und die Picarde.** (Zweiter Theil.) Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Act von Cohnfeld. Musik von Riede. (Marie: Miß Lydia Thompson.)

Donnerstag, den 25. Febr. (Abonnement suspendu.) Letzte Gastdarstellung der **Miss Lydia Thompson,** National-Solotänzerin vom Drury-Lane-Theater in London, und dritte Gastdarstellung des Hrn. **Anton Ascher.** Zum ersten Male: **Plauderstunden,** oder: **Wo bringt man seine Abende zu?** Lustspiel in 1 Akt, frei bearbeitet von Th. Goßmann. (Arthur: Hr. Ascher.) Hierauf zum ersten Male: **Ein Berliner Börsenmäkler,** oder: **Von 12 bis 2 Uhr.** Lustspiel in 1 Aufzuge von Eduard Maulner. (Wahlberg: Hr. Ascher.) Zum Schluß auf Verlangen: **Doctor Peschke,** oder: **Kleine Herren.** Posse mit Gesang in 1 Akt nach Savetier von D. Kalisch. Musik von Conradi. (Peschke: Hr. Ascher.)

Entbindungs-Anzeige.

Die heute, Abends 10½ Uhr, erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Jenny,** geb. **Czarnecki,** von einem gesunden Töchterchen beehrt sich seinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen der Ober-Post-Sekretair **Schur.**

Danzig, den 20. Februar 1858.





Ein mit guten Zeugnissen versehener **Gärtner**, ganz gleich ob verheirathet oder unverheirathet, findet von Marini d. J. eine bleibende Stellung auf dem Dominium **Groß Komorze** bei **Tuchel**.

Kreis-Obligationen,

5prozentige, in à points von 1000, 500, 100, 50 und 25 Thlr. sind **vortheilhaft** zu haben bei

W. Wirthschaft.

Ein Hauslehrer sucht ein anderweitiges Engagement. Adresse: Hauslehrer **Weidner** zu **Radziejewo** bei Pr. Stargardt.

Zu **Danzig**, Jopengasse 19, bei **L. G. Homann** zu haben.

Betty Behrens

allerhöchsten Ortes privilegirten

electro-magnetischen

Heilkissen

pro Stück 25 Sgr.

Diese von mir erfundenen elektr.-magn. Kissen werden unmittelbar auf die schmerzhaften Stellen gelegt; ihre Wirkungen bei allen rheumatischen und nervösen Leiden, wie z. B. **Schnupfen, Kopf-, Zahn- u. Halsschmerzen, Augenleiden, Schwerhörigkeit, Reißen in den Gliedern** u. s. w. sind so überraschend, daß sie, bei neu entstandenen Uebeln oft in **einer Nacht** den Schmerz heben; ältere, eingewurzelte, einer längeren Anwendung **selten** widerstehen.

Nur die mit meinem Namen gestempelten Kissen sind ächt.

Cöslin. **Betty Behrens.**

Der leidenden Menschheit

zu Nutz finde ich mich veranlaßt, folgendes gewissenhafte Zeugniß der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Seit Jahren litt ich an einem rheumatischen Magenkrampf, wovon mich alle angewandten Mittel nicht heilen konnten. Diese Leiden hatten mich so entstellt, daß ich mich zu den lebenden Menschen kaum noch zählen konnte, ich schlich nur noch als ein Schatten umher, denn der Schmerz hatte meinen ganzen Körper zerrüttet. Durch Zufall wurde mir von einem Freunde gerathen, einen Versuch mit den so allgemein gelobten Heilkissen des Fräuleins **Betty Behrens** zu machen, wovon ich mir auch sogleich eins holen ließ, und nachdem ich selbiges 4 Wochen getragen, befinde ich mich, Gott und der Erfinderin dieses schätzbaren Mittels meinen innigsten und herzlichsten Dank! ganz wohl und gesund. Nur der wird die Gesundheit so zu schätzen wissen, der so viel gelitten als ich.

Gumbinnen, im December 1857.

Broszukat, Obermeister der Schneiderinnung.

Eingesandt.

Wir unterlassen es nicht, unsere Leser auf eine Erfindung aufmerksam zu machen, welche jetzt bei dem unfreundlichen ungesunden Wetter gewiß Beachtung verdient.

Sie betrifft die bereits in weiteren Kreisen rühmlichst bekannten elektro-magnetischen Heilkissen, erfunden von Fräulein **Betty Behrens** in Cöslin.

Sattsam hat die Oeffentlichkeit diese Kissen, gegen die heftigsten Rheumatismen, Augen- und Zahnleiden, Gesichts- und Gliederreißen rc. gebraucht, ihren Dank votirt. Die Erfinderin dieser aus verschiedenen präparirten Spezies bestehenden Kissen hat es verstanden, durch die 2 Hauptmotoren von Elektricität, wovon die eine durch Contact, die andere durch Wärme erzeugt wird, der hilfesuchenden Menschheit sich beinahe unentbehrlich zu machen. Diese Kissen, nicht größer als eine Hand, leicht von Gewicht, nachgiebig jedem Druck, betrachten wir mit staunendem Blicke, diese aus sechs, gewissermaßen durch Glieder mit einander verbundenen Röllchen und fragen uns, welch ein Geheimniß in ein so unscheinbares Ding eine so überraschende Wunderkraft gebannt hat. Wie ein Talisman führen wir es, sorgsam verwahrt, auf Stegen und Wegen mit uns, und nachdem es uns geholfen, reichen wir es unserm leidenden Mitbruder, auf daß auch er seiner Wohlthätigkeit theilhaftig werde.

Schließlich bemerken wir noch, daß diese Heilkissen das Stück zu 25 Sgr. zu haben sind bei

L. G. Homann in Danzig,
Jopengasse No. 19.

Pensions-Quittungen aller Art sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Edwin Groening.**

Durch neue Zusendungen ist unser Lager mit den modernsten

Berliner Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

auf das Vollständigste assortirt und empfehlen dasselbe zur gütigen Beachtung.

S. A. Danziger & Söhne,
Langgasse 35.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.